eichs zum ersten Male in unserer Stadt, so aber, wie er sich am Sonntag zeigte, war er für Zwickau eine neue Erscheinung. Im Besitze geradezu blendender Mittel, gab er uns sowohl in den Chorwerken, wie auch in seiner Sololeistung so herrliche, meisterlich gestaltete Proben seiner Kunst, daß wir es als angenehme Pflicht erachten, ihm auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

Fräulein Bach aus Dresden besitzt keine von den sogenannten großen Stimmen. Aber was ihrer Stimme etwa an Macht gebricht, wird durch Schmelz und Lieblichkeit reich ersetzt. Zudem verfügt die Künstlerin über ein wohlgeschultes, umfangreiches Organ, dem man's zumuthen kann, neben der Altpartie auch noch den Part eines hohen Soprans zu übernehmen. Daß sie mit ganzer Hingabe ihre große Aufgabe sang, daß sie uns nur Das bot, was sie im tiefsten Herzen empfunden, gereicht ihr zum besonderen Ruhme.

Ein tüchtiger Sänger von dem Herrn, ein Kunstfreund, wie er sich bescheiden nannte, hatte die Tenorpartie übernommen. O, daß unser Zwickau recht viele solcher Kunstfreunde aufzuweisen hätte! Dieser Wunsch, der sich beim Anhören seines wundervollen Gesanges in uns regte, sei dem Wackeren wohlverdiente Anerkennung und unser Dank zugleich! Beides sei auch Herrn Organist Türke dargebracht, der die Orgelbegleitung zu beiden Werken in opferfreudiger Weise übernommen hatte. — Alles in Allem genommen, haben wir gewiß alle Ursache, den Aufführungen des Kirchenchores wie den Darbietungen des Herrn Musikdirector Gollhardt mit großen Erwartungen entgegen zu sehen.

§ In Zittau hat der Gymnasialchor in seiner fünfundzwanzigsten Kirchenmusikaufführung M. Waner's Oratorium „Die Martyrer" mit Unterstützung heimischer Solisten und Solistinnen zur Aufführung gebracht. In den für gemischte Stimmen geschriebenen Chören machte sich die unzureichende Stärke der jugendlichen Sopran- und Altstimmen neben den Tenören und Bässen fühlbar.

* Der Tenorist Zeller, der vor einem Jahre noch Lehrer war, sich aber der Bühne zugewendet hat, trat kürzlich am Hoftheater in Weimar als Lohengrin auf. Er hat derart gefallen, daß er sofort für Weimar engagirt wurde.

§ Max Bruch's drei große Messensätze für achtstimmigen Doppelchor, zwei Soprane, Orchester und Orgel (op. 35) „Kyrie", „Sanctus" und „Agnus Dei" bringt der Componist am 11. December mit dem Flügel'schen Gesangvereine im Breslauer Concerthause unter seiner Leitung zur Aufführung.

* Rossini's „Barbier von Sevilla" wurde von der Boston Ideal Oper in Amerika zum ersten Male in englischer Sprache aufgeführt. Die „Tribüne" berichtet, daß der Darstellerin der Rosine, Pauline l'Allemand (welche früher in Leipzig engagirt war), eine Ovation dargebracht wurde und bezeichnet die Künstlerin als die Erste aller Sopransängerinnen Amerikas.

* Notizen. Frau Cosima Wagner verweilte in den letzten Wochen in Karlsruhe, wo sie auch öfter den öffentlichen Theater- und Concert-Aufführungen beiwohnte. Der Hauptzweck ihres Aufenthaltes war jedoch, mit Herrn Capellmeister Mottl über die nächsten Bayreuther Aufführungen zu verhandeln. Am 19. d. M. kam, der „T. R." zufolge, auch Herr Commerzienrath Groß aus Bayreuth hinzu und das Ergebniß der gepflogenen Unterhandlungen war, daß im Jahre 1889 keine Aufführungen in Bayreuth stattfinden werden. — Das Jubiläum Decarli's (200. Auftreten) verlief im Dresdner Hoftheater wie ein heiteres Familienfest, gewürzt durch allerliebste Scherze in den Pintos. Der Jubilar wurde stürmisch empfangen, sein Pferd trug einen goldenen Kranz. — Albert Fuchs, der Dresdner Componist, veranstaltet am 7. December in der Singakademie zu Dresden ein Concert, in welchem er eine Auswahl eigener Werke zur Aufführung bringen wird; an der Ausführung des Programmes betheiligen sich u. A. der königl. sächs. Kammersänger Herr Carl Scheidemantel und das Berliner Philharm. Orchester. — Von Professor Albert Becker in Berlin, (dem Componisten der B moll-Messe) erschien „Salvum fac regem" für vierstimmigen Männergesang, im Tonumfang für jugendliche Stimmen; zur Aufführung an Gymnasien, Realschulen, Seminarien und Präparandenanstalten für die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm berechnet. — Der Frauenverein „Mildwida", welcher bestrebt ist, für den Arbeiterstand eine leistungsfähige Wittwen- und Waisenkasse zu schaffen, entwickelt gegenwärtig eine ungemeine Thätigkeit, um den im Königlichen Schauspielhause arrangirten Bazar so reichhaltig wie möglich zu machen. Die Leitung der Concerte, welche an den drei Abenden der Ausstellung stattfinden, hat für den ersten Abend Frau Amalie Joachim, für den zweiten Frau Marie Seebach, für den dritten Frau Désirée Artôt de Padilla übernommen. Es hat sich ein Comité gebildet, dessen Mitglieder jederzeit auch noch Gaben für den Bazar, sowie die damit verbundene, später folgende Lotterie entgegennehmen. — Im „vierten neuen Abonnements-Concert" am 3. December im Berliner Concerthause unter Arthur Nikisch's Leitung wird Ladislaus Mierzwinski das Lied „Nell" von Abem, sowie eine große Arie aus der Oper „Otello" von Rossini zum Vortrag bringen. — Fräul. Leisinger ist der Berliner Hofoper auf weitere drei Jahre — mit einem Jahresgehalt von 24 000 ℳ — verpflichtet worden. — Auf 3 Jahre ward für die Berliner Hofoper Frl. Waitz vom Münchener Hoftheater engagirt. — Von dem Impresario Herrn Schürmann, der seiner Zeit die französische Operettentruppe nach Berlin gebracht hat, geht der „Börsenzeitung" die Mittheilung zu, daß derselbe mit der Gesellschaft der Comic Opera Comedy in London (Direction: Auguste van Biene und Horace Lingard), die im nächsten Jahre in Paris während der Weltausstellung gastiren wird, auch vorher nach Berlin zu kommen gedenkt, um hier eine Reihe von 15 Vorstellungen zu geben. Zur Aufführung sollen die komischen Opern „Falka", die in London mehr als 2000 Wiederholungen erlebte, und „Pepita" gelangen, die noch jetzt daselbst mit außerordentlichem Erfolge gegeben wird. Der weibliche Chor ist aus 34 Engländerinnen zusammengesetzt. Das Ballet wird, wie in London, von kleinen Mädchen ausgeführt. — Die Leitung des Orchesters wird Herr van Biene übernehmen. — Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin wird der „Mikado" von Sullivan in deutscher Sprache am 6. December zur ersten Aufführung kommen. — Wie man aus Köln mittheilt, hat Herr Dr. Gustav Seibel am 22. d. dort den „Walter Stolzing" gesungen und damit einen glänzenden Erfolg errungen. Die kölnischen Zeitungen betonen, Dr. Seibel habe mit dieser Darbietung den Beweis erbracht, daß er der würdige Nachfolger Götze's sei. — Bernhard Stavenhagen hat eine bis Februar sich ausdehnende Concertreise nach Oesterreich und Rußland angetreten. Der Künstler hat kürzlich in Mannheim, Hamburg und Weimar gespielt, in letzterer Stadt einen Lisztabend zum Besten der Lisztstiftung, der außer dem künstlerischen Erfolg einen Ueberschuß von 250 ℳ ergeben hat. — Dir. Jahn in Wien feierte am 24. November seinen 53. Geburtstag. Die Stadt Hof an der sächsisch-bayerischen Grenze ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. — Eine neue Operette von Rudolf Dellinger, dem Componisten des „Don Cesar", betitelt „Capitain Fracassa", ist nahezu fertig, und nur der dritte Act harrt noch der Instrumentation. Die Titelrolle der Novität, zu welcher die Herren Zell und Genée ein überaus lustiges Textbuch geliefert haben, ist für Girardi gedacht, die Erstlingsaufführung soll anfangs Januar 1889 in Wien zu erwarten sein. — Auch in St. Petersburg soll nun Richard Wagner's „Ring des Nibelungen" zur Aufführung gelangen; und zwar während des März nächsten Jahres im dortigen Marientheater. Angelo Neumann ist der Unternehmer.

Landesverband sächsischer Feuerwehren.

* Leipzig, 28. November. Der letztvergangene Sonnabend, der 25. November, war besonders für unsere sächsischen Feuerwehren ein bedeutungsvoller Tag: vollendeten sich doch an demselben fünfundzwanzig Jahre, seitdem der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren, der sich nicht nur um die Entwickelung des sächsischen Feuerlöschwesens, sondern namentlich in den letzten zehn Jahren auch noch um diejenige des deutschen große Verdienste erworben hat, in das Leben getreten ist. Es ist nicht uninteressant auch für weitere Kreise, einen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes zu werfen, wenn derselbe auch in Hinsicht auf den uns zur Verfügung stehenden Raum nur kurz ausfallen kann.

Den ersten Anstoß zur Bildung eines Ausschusses gab Advocat Theodor Gölle in Glauchau, der gleichzeitig das Amt eines Feuerwehrdirectors und Mitgliedes des Centralausschusses der deutschen Feuerwehren versah. Am 13. December 1863 wurde ein sogen. Kreisausschuß gebildet, während die Vereinigung der sächsischen Feuerwehren zu einem Landesverbande in einer Versammlung zu Chemnitz am 14. Juni 1869 erfolgte, und zwar wählten die 85 Feuerwehren, welche den Verband begründeten, einen Landesausschuß, bestehend aus einem Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, und es wurden anfangs alle zwei, später alle drei Jahre Versammlungen oder, wie nun genannt, „sächsische Feuerwehrtage" abgehalten. Der im Jahre 1870 abgehaltene Feuerwehrtag war nur von 78 Abgeordneten, der 1887 abgehaltene von 433 Abgeordneten besucht.

Seit seiner Begründung ist der unter dem Protectorate Seiner Majestät des Königs Albert stehende Verband erheblich gewachsen, im Jahre 1870 gehörten demselben 120 organisirte Feuerwehren mit 13 182 Mann und heute gehören demselben 595 Feuerwehren mit ca. 41 000 Mann an. Unter letzteren befanden sich 509 freiwillige, 36 Pflicht- und 44 Fabrikfeuerwehren; 529 Compagnien mit ca. 34 700 Mann gehören Bezirksverbänden an, deren 24 innerhalb des sächsischen Landesverbandes bestehen.

Mit diesem Wachsthum des Verbandes hat natürlich auch der Umfang der Cassengeschäfte sehr erheblich zugenommen. Von dem Jahre 1871 an, seit welchem Jahre an eine Casse des Verbandes besteht, haben die Einnahmen insgesammt 18 408 ℳ, die Ausgaben 15 048 ℳ betragen. Seit dem Jahre 1882 werden die Cassengeschäfte durch einen besonders angestellten Cassirer wahrgenommen und fungirt als solcher z. Z. Herr Cassenrevisor Haushälter in Dresden.

Bis zum heutigen Tage gehörten bezw. gehören dem Landesausschusse noch an 20 Mitglieder, von denen als erstes Herr Advocat Gölle in Glauchau, als jüngstes Herr Branddirector Franz Deier in Cölln bei Meißen aufgeführt werden.

Die Thätigkeit des Landesausschusses in den letzten 25 Jahren ist entsprechend dem gewaltigen Aufschwunge des vaterländischen Feuerlöschwesens eine ungemein vielseitige und anstrengende gewesen. Dieselbe bewegte sich in zwei Hauptrichtungen: in technischer und organisatorischer. Während auf der einen Seite versucht wurde, in jeder Weise die innere Tüchtigkeit der Feuerwehren zu heben, alle Errungenschaften der Neuzeit ihnen zu Nutze zu machen, war andererseits auch mit aller Kraft dahin zu wirken, das Feuerlöschwesen in Sachsen auszubreiten, die einzelnen Corps zu gemeinschaftlichem Handeln zu verbinden, der freiwilligen Feuerwehr die gebührende Stellung im Gemeindeleben zu erringen. Durch ernstliche Arbeit, von deren Größe die bisher stattgefundenen elf sächsischen Feuerwehrtage beredtes Zeugniß ablegen, sind nach jeder Richtung die erfreulichsten Resultate erzielt worden.

Allein nicht nur die auf den Feuerwehrtagen gefaßten Beschlüsse hat der Landesausschuß ausgeführt, sondern er hat jederzeit auch selbständig gearbeitet und gestrebt, von ihm ist, um aus der großen Fülle der Verdienste nur Eins zu erwähnen, die Vorberathung und Abhaltung der Feuerwehrtage und Ausstellungen und die Anregung zur Gründung des sächsischen Feuerwehrfonds ausgegangen. Die Stellungen im Landesausschusse sind nicht blos Ehrenposten, sondern auch Arbeitsposten. Und auch in technischer Hinsicht ist der Landesausschuß fördernd thätig gewesen, was vor Allem auch die geplante Einrichtung einer ständigen Spritzenprüfungsstation und die Abhaltung besonderer technischer Feuerwehrtage darthut. Zur Bewältigung der gesammten Arbeit hielt der Landesausschuß seit 1869 bis heute 77 Sitzungen ab. So ist die Thätigkeit des Landesverbandes und Landesausschusses eine in hohem Grade fruchtbringende gewesen, die Bestrebungen sind von Erfolg gekrönt worden und Feuerwehren wie Gemeinden genießen heute die Früchte davon.

Am Schluße unserer Ausführungen haben wir noch des leider zu früh verstorbenen Branddirectors Ritz zu gedenken. Länger als 18 Jahre hat derselbe an der Spitze des sächsischen Landesverbandes gestanden, vor Jahresfrist ist er mitten in seiner Berufsthätigkeit vom Tode betroffen worden. Möge der Geist, der Ritz beseelte, noch lange fortleben, möge aber auch der Landesverband und der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren immer weiter vorwärts schreiten zum Segen und zur Wohlfahrt des Vaterlandes.

Moden und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der soeben erschienenen Nr. 48 der von Theodor Martin herausgegebenen „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" (Verlag von Mezger, Wittig, Martin & Comp. in Leipzig) theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichts mit: In dem Rahmen der modernen Modeerzeugnisse suchen unsere maßgebenden Fabrikanten den Neuheiten einer Richtung Ausdruck zu geben, die zwar nicht ganz neu an sich — denn wie Ben Akiba sagt, es ist Alles schon einmal dagewesen — die aber doch seit einer Reihe von Jahren vollständig in den Hintergrund gedrängt worden ist. Aufmerksame Leser unserer Zeitung werden vielleicht herausgefunden haben, daß wir wohl vorübergehend auf Palmenmuster hingewiesen haben, der bunttürkische Geschmack aber, wie er in den letzten Erscheinungen, die uns Lyon und Roubaix übersenden, auf wollenen und seidenen Geweben zum Ausdruck gebracht worden ist, scheint doch eine größere Rücksichtnahme in unseren Besprechungen zu erfordern, als wir bisher für angezeigt befunden haben. Man leitet jedenfalls die Berechtigung zur Einführung dieses Stils daraus her, daß die Empiremode diesen speciellen Geschmack begünstigt. Der türkische Geschmack mit seinen Palmenmustern, mit seinen bunten gewundenen Linien, mit seinen buntfarbig gehaltenen Arabeskendessins ist an und für sich ein zu bekannter, als daß wir uns über die Grundzüge desselben an dieser Stelle eingehend auszulassen hätten. Unsere Betrachtungen sind nur den speciellen Originaldessinirungen gewidmet, durch welche sich die neuen türkischen Muster bei uns einzuführen suchen. Die Palmenmuster in handbreiter Bordürenform haben wir erst in Mustern in unserem letzten Berichte erwähnt, wie wir auch bei dieser Gelegenheit bemerkten, daß man in allen Geweben dem türkischen Palmengeschmack wiederum erneute Aufmerksamkeit schenkt. Die neuen türkischen Zeichnungen bewegen sich nicht mehr in bestimmten Linien oder Streifen, charakteristisch neu ist, daß der Grundstoff schon an und für sich vollständig in der bunttürkischen Ausführung gehalten ist. Wir kannten bisher den türkischen Geschmack nur in der Weise, daß die türkischen Muster vom einfarbigen Grundstoffe sich abheben, sie sind jetzt auf buntfarbigem Grunde angebracht, und zwar so, daß die bekannten Dessins, also z. B. die Palmenmuster, einfarbig gehalten sind. Es erheben sich von so bunt als möglich ausgeführtem türkischen Grundstoff einfarbig blaue, grüne oder rothe Palmen, je nachdem die Nuance passend erscheint. Eine andere Form türkischer Dessins besteht in einfarbigen Windenmustern, die sich ebenfalls von dem türkisch gehaltenen Grundstoff abheben, die Winden bilden Stiele, von denen Ranken ausgehen, die sich untereinander vermischen und durch ihre vielfarbige Ausführung, mannigfach abgetönt, so bunt als möglich erscheinen. Sehr hübsch sind Ausführungen reiner Empiredessins, Arabeskenfiguren darstellend, im türkischen bunten Geschmack; die eben genannten Muster heben sich vom einfarbigen Grundstoff ab. Wir sehen schräg aneinandergestellte Carreaux, jede Seite der Carreaux zeigt eine andere Farbe, in jedes Viereck eckige Palmen eingewebt, die Carreaux sind schräg aneinandergestellt, fast handgroß gehalten und ziehen sich in senkrechten Streifen über den ganzen Stoff. An breiten rankenförmigen Streifen in bunttürkischer Ausführung ziehen sich, gleichsam wie gewunden, Fragezeichen, ebenfalls in craßbunttürkischer Ausführung gehalten, entlang. Neu ist shawlartig gewebter Fond, welcher vollständig den altbekannten Longshawls nachgeahmt ist, er bringt uns die türkischen Muster genau in derselben bekannten Weise wieder, wie sie unsere Eltern vor Jahrzehnten getragen haben, und gerade letztere Gewebe, in Wolle ausgeführt, die Muster in Seide gehalten, fanden den meisten Beifall. (Die eingehenderen Beschreibungen der Stoffneuheiten, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen, und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confectionsgeschäfts enthalten die „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textilindustrie" wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachkreise hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderem: Wir können heute schon vom Beginn des Frühjahrsgeschäfts sprechen, indem wir die Anwesenheit von Mr. Pearce von Cook Son & Co. aus London signalisiren, ebenso wie wir verschiedene deutsche Modellkäufer bei uns sahen. Am Sonnabend ist ein großer Theil unserer Confectionaire nach London abgereist, während ein anderer Theil im Laufe dieser Woche noch nachfolgt. Das Geschäft wird zunächst hauptsächlich in farbigen Artikeln gemacht werden, später werden besonders schwarze Confections gekauft werden, wie das überhaupt in den letzten Jahren stets der Fall gewesen ist. Dem Jaquetartikel erwächst eine Concurrenz an den farbigen Mantelets (Frauenmänteln), die man sehr viel kaufen wird; wir sahen sie mit eingelegten Westen. Die Reversjaquets haben ebenfalls recht gute Aussichten, beide Artikel werden hauptsächlich aus Tuchstoffen gemacht, wie diese denn überhaupt im Vordergrunde stehen werden. — Die Stoffbranche wird für einfarbige Tuche sehr gut beschäftigt sein. Hell- und mittelfarbige Regenmäntelstoffe in carrirten und Noppé-Mustern werden Anklang finden. Gera, Greiz, Elberfeld, haben für Ottoman (Seide) mit stark aufliegender Rippe, für billige Streifen gute Aufträge zu erwarten, auch Damassés werden stark aufgenommen. Coatings sind beliebt. In Tricotstoffen werden einfarbige, tuchartige Dessins, Zickzackstreifen, Zwirnmelangen gekauft werden. Sehr hübsch ist ein neuer Artikel, Streifen, die aus schräg aneinandergestellten Carreaux gebildet sind, der in Tricot gemacht wird.

Nachtrag.

— Herr Jean Golinelli, Balletmeister am hiesigen Stadttheater, ist gelegentlich eines Gastspieles am 25. und 26. d. M. mit dem hiesigen Corps de Ballet in Coburg von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens ausgezeichnet worden.

— Der Besuch der Panoramen im Krystall-Palast ist in den letzten Tagen ein recht lebhafter gewesen. Es ist seitens der Direction die Einrichtung getroffen worden, daß Vereinskarten à 50 ₰ bei Entnahme von mindestens 20 Stück im Bureau entnommen werden können. Auch die allabendlich in den Parterresälen stattfindenden Concerte der Wiener Damen-Capelle erfreuen sich des regsten Zuspruchs.

— Im Kaufmännischen Verein hält morgen Freitag Abend Herr Privatdocent Dr. Wilhelm Busch seinen zweiten Vortrag über die geschichtliche Entwickelung des Parlamentarismus. Das Specialthema lautet: „Die aristokratische Parlamentsherrschaft des 18. Jahrhunderts in England". Besonderes Interesse dürfte der Montag, den 3. December, stattfindende Vortrag über „Bauchrednerkunst", physiologisch erklärt von Herrn Otto Meyer aus Hamburg, finden. Genannter Herr hat, wie an allen deutschen Universitäten, auch im hiesigen Hörsaale des Herrn Geheimen Medicinalrathes Professor Dr. His im Sommer 1887 einen Vortrag gehalten und das größte Interesse gefunden. Es erhellt daraus, daß dieser Vortrag frei sein wird von aller Charlatanerie, die bei ähnlichen Vorführungen nicht immer ausgeschlossen ist.

— Den betreffenden Kreisen dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß Herr Elektrotechniker Robert Lindner heute, Donnerstag Abend, 8½ Uhr in der „Typographischen Gesellschaft" einen Vortrag über „Angewandte Elektricität" halten wird. Es möge noch bemerkt sein, daß Gästen der Zutritt gern gestattet ist. Das Gesellschaftslocal befindet sich im Deutschen Buchhändlerhause, Hospitalstraße, linker Flügel, parterre.

— Im sogenannten „Schwägrichen'schen Garten", der neuerlichst in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen ist, befindet sich dem Gartenpavillon gegenüber ein Springbrunnen, der im vorigen Jahrhundert als namhaftes Kunstwerk galt und deshalb von vielen Fremden, die Leipzig besuchten, angesehen wurde. Jetzt ist derselbe freilich in ruinösem Zustande, jedoch noch immer werthvoll genug, um bei seinem voraussichtlich in nächster Zeit bevorstehenden Abbruch, wenigstens theilweise, erhalten zu bleiben. Seine Wideraufstellung, vielleicht in den Promenadenanlagen, dürfte der Erwägung werth sein.

— Die am letzten Dienstag in Schubert's Ballhause abgehaltene Abendunterhaltung des Stammtisches zum Kreuz Nr. 159 war in sehr geschickter Weise arrangirt und wurde nicht minder trefflich durchgeführt. Zunächst brachten sich die neuen Leipziger Quartett- und Coupletsänger, Herren Schmidt, Hering, Engel, Manicke, Hochmuth und Gehler, zur besten Geltung, indem sie Leistungen entwickelten, die mit lebhaftem Beifall gekrönt wurden. Gleiche Anerkennung fand der Concertsänger Herr Katterfeld, welcher das Lied „Mein Himmel auf der Erde" von Neumann und „Unterm Lindenbaum" von Eberle mit so guter Schattirung zum Vortrag brachte, daß er sich zu einigen Zugaben entschließen mußte. Aber auch der Humor behauptete seine Rechte. Der Gesangshumorist Herr Beyer verstand es, die Festgenossenschaft durch seine Couplets in stürmische Heiterkeit zu versetzen. Der Pianist Herr Bischoff und die Hauscapelle des Herrn Dir. Weise trugen ebenfalls zur Verherrlichung des Abends das Ihrige bei. Zum Schluß sprach der Vorsitzende des genannten Kreuztisches, Herr Haack, im Namen desselben den Dank für die gebotene genußreiche Unterhaltung und das zahlreiche Erscheinen der Theilnehmer aus mit dem Hinzufügen, daß der eingegangene ansehnliche Geldbetrag zu der am 15. Januar 1889 stattfindenden Weihnachtsbescherung armer Kinder des Südviertels wesentliche Unterstützung leisten werde. Ein animirtes Tanzvergnügen, bis 2 Uhr, beschloß das hübsche Fest.

ↄ Leipzig, 28. November. In der Plagwitzer Straße hatte gestern Mittag ein hiesiger Markthelfer sein einspänniges Geschirr einige Zeit unbeaufsichtigt stehen lassen. Als währenddem ein Pferdebahnwagen an derselben Stelle vorüberfuhr, schob das Pferd den Wagen unvermuthet ein Stück zurück und direct in den Pferdebahnwagen hinein, welcher dadurch nicht unbedeutend beschädigt wurde. Personen kamen zum Glück nicht in Gefahr. — Denselben Nachmittag stieß in der Hospitalstraße ein Bierfahrer mit seinem Lastwagen an einen Straßen-Gascandelaber dermaßen an, daß derselbe um- und die Laterne gänzlich abgebrochen wurde. Der Name des ungeschickten Geschirrführers wurde zum Zwecke der Bezahlung des angerichteten Schadens durch einen Schutzmann festgestellt. — In der Berliner Straße wurden denselben Abend die Pferde eines unbeladenen Rollgeschirrs plötzlich scheu und gingen mit dem Wagen durch. Die scheuen Thiere jagten durch die Berliner Straße und die Blücherstraße entlang, bis es endlich am Thüringer Bahnhofe einem Straßenpassanten gelang, die Zügel zu erfassen und die Pferde zum Stehen zu bringen. Trotz des starken Verkehrs in diesen Straßen war glücklicherweise Schaden nicht angerichtet worden. — In einem Grundstück am Ranstädter Steinwege kam es am gestrigen Nachmittage zu einer äußerst feindseligen Begegnung zwischen einer dort wohnhaften Schuhmachersehefrau und ihrer Saalnachbarin. Die Schuhmachersfrau trug einen blutenden Kopf davon und mußte in der nächsten Bezirkswache Hilfe suchen. — In vergangener Nacht machte sich in der Körnerstraße gegen einen dort wohnhaften Schuhmacher wegen fortgesetzten Hausscandals polizeiliches Einschreiten und endlich seine Abführung zur Wache nothwendig. — In der Nicolaistraße wurde um dieselbe Zeit ein obdachloser Umhertreiber polizeilich aufgegriffen, bezüglich dessen sich auf dem Nachmarkt ergab, daß er erst gestern nach Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe in Hamburg entlassen worden war. — Heute früh kamen wieder zwei steckbrieflich Verfolgte, und zwar ein Maler aus Frankfurt a. O., der von der Staatsanwaltschaft zu Erfurt wegen schweren Diebstahls gesucht wird, und ein ebenfalls wegen Diebstahls von der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. verfolgter Hausdiener aus Friedrichsgrün aus einer hiesigen Herberge in polizeilichen Gewahrsam. — Ein hier wohnhafter Komiker hatte sich unbefugter Weise ein Velociped eines Mitbewohners in demselben Hause angeeignet und damit heute Mittag eine Spazierfahrt durch die Stadt angetreten. Bei der Fahrt durch die Grimmaische Straße stieß er nun mit einem Lastfuhrwerk zusammen und wurde hierbei unter den Wagen geschleudert. Zwar begünstigte ihn ein seltenes Geschick, denn er kam unbeschädigt unter dem Wagen wieder hervor, aber die Fahrt wurde dennoch eine theuere, da das Velociped vollständig ruinirt wurde und die Reparaturkosten auf über 100 ℳ veranschlagt sind, die er nunmehr bezahlen soll.

* Reudnitz, 28. November. Am letztvergangenen Montag wurde infolge Straßenskandals ein Mann in zerlumpter Kleidung zur Haft gebracht, bei dem man über tausend Mark in Gold vorfand und der ein großes Messer bei sich führte, auch sonst einen wenig vertrauenswürdigen Eindruck machte. Die sofort über die Person des Inhaftirten eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß derselbe das Geld geerbt hatte und es bei seinen Wanderungen mit herumtrug. — Am Montag wurde ferner ein Kaufmannslehrling wegen Vergehens gegen §. 176 des Reichsstrafgesetzbuches verhaftet.

— Von Seiten des Directoriums der Gesellschaft „Erholung" zu Reudnitz geht uns folgende Mittheilung zu: Nachdem laut Abrechnung aus dem Erlös der Eintrittskarten für das Wohlthätigkeits-Concert genannter Gesellschaft am 16. dieses Monats ein Betrag von mehreren Hundert Mark verblieben ist, hat das Directorium dieser Gesellschaft beschlossen, nachdem die angestellten Erörterungen ergeben haben, daß eine Anzahl unbemittelter Schulkinder früh, ohne irgend etwas genossen zu haben, frierend und hungrig zur Schule kommen, solchen bemitleidenswerthen Kindern täglich ein warmes Frühstück, bestehend aus Kaffee und Semmel, unentgeltlich zu verabreichen. Das Directorium sagt allen Denen, die durch ihre werkthätige Theilnahme dieses Vorhaben ermöglicht haben, seinen aufrichtigsten Dank, insonderheit gebührt aber der wärmste Dank den hochverehrten Künstlerinnen und Künstlern, die ihr bestes Können und Wollen für die gute Sache eingesetzt und die durch ihre vollendeten Leistungen allen Concertbesuchern einen seltenen Kunstgenuß bereitet haben.

* Schönefeld, 28. November. Künftigen Sonntag, den 2. December, veranstaltet der hier bestehende Kirchenchor im „Sächsischen Hofe" ein großes Vocal- und Instrumental-Concert, bei welchem auch künstlerische Kräfte aus Leipzig ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben. Der Ertrag der Veranstaltung ist zum Besten einer Christbescheerung für arme würdige Schulkinder bestimmt und daher ein recht zahlreicher Besuch des Concertes um so wünschenswerther.

* Lindenau, 28. November. Bei der hierselbst vollzogenen Gemeinderaths-Ergänzungswahl wurden 5 Candidaten des „Gemeinnützigen Vereins" und Haus- und Grundbesitzervereins, sowie 4 Candidaten des Wahlcomités „Gerechtigkeit und Gleichheit" (Arbeiterpartei) gewählt. Das Resultat war folgendes. A. Ansässige. 1. Classe. Vertreter: Fabrikant Kniesche* und Fabrikant Beyer*; Ersatzmänner: Tapezierer Brade und Privatmann Rammner. 2. Classe: Vertreter: Zimmermeister Schumann* und Zimmermeister Knoll*; Ersatzmänner: Bauunternehmer Bettziche und Stellmachermeister Retz. 3. Classe. Vertreter: Tischler Voigt, Tischlermeister Dietrich und Maurer Winzer; Ersatzmänner: Handelsgärtner Bernock und Zimmermann Spillner. B. Unansässige. 1. Classe. Vertreter: Director Baum*; Ersatzmann: Lehrer Kießling II. 2. Classe. Vertreter: Tischler Zeiler; Ersatzmann: Maler Höhne. Von den durch Druck hervorgehobenen Vertretern standen die mit einem Sternchen ausgezeichneten auf der Liste des „Gemeinnützigen Vereins" und Haus- und Grundbesitzervereins; das Gleiche gilt hinsichtlich der Zugehörigkeit der Ersatzmänner. Von ihrem Wahlrecht machten Gebrauch bei den Ansässigen in der 1. Classe 88 Proc., in der 2. Classe 72 Proc. und in der 3. Classe 76 Proc.; bei den Unansässigen in der 1. Classe 74 Proc. und in der 2. Classe 54 Proc.

△ Mittweida, 27. November. Am gestrigen Tage fanden hier die Ergänzungswahlen für das Stadtverordneten-Collegium statt. Es waren öffentlich bekannt gegeben worden drei Listen, doch war nur eine derselben ernsthaft zu nehmen. Der Verein der Ordnungsparteien hatte seine Candidatenliste gar nicht an die Oeffentlichkeit gebracht, weil er durch das Zusammentreffen ungünstiger Umstände erst am 24. d. M. in der Lage war, die definitive Aufstellung seiner Candidaten vorzunehmen. Die von dem erwähnten Vereine aufgestellte Candidatenliste ist mit großer Stimmenmehrzahl vollständig durchgegangen. Von 1034 Wahlberechtigten haben 824, also circa 80 Procent, von ihrem Stimmrechte Gebrauch gemacht.

* Crimmitschau, 27. November. Der Stadtrath veröffentlicht jetzt einen neuen Tarif über die Erhebung des Standgeldes bei Wochenmärkten, welcher gegen den bisher giltigen Tarif eine theilweise Herabsetzung aufweist und mit dem 24. d. M. in Kraft getreten ist. — Unter den gestern neugewählten Stadtverordneten gehörten sechs bereits dem Collegium an, während zwei in dasselbe neu eintreten. — Es ist gewiß ein schönes Zeichen des hier herrschenden kirchlichen Sinnes, wenn wir erwähnen können, daß an der am 2. Bußtage stattgehabten Communion 566 Personen und an derselben am Todtenfestsonntag 609 Personen Theil nahmen. Die an den beiden Tagen für das evangelische Kindererrettungshaus „Johannisstift" veranstaltete Kirchencollecte ergab den Betrag von 54 ℳ.

* Zwickau, 27. November. Bei der am gestrigen Tage erfolgten Stadtverordneten-Ergänzungswahl ging es ziemlich heiß her und es war die Betheiligung an der Wahl eine ganz ansehnliche. Es standen sich diesmal mit Ausnahme einiger von sämmtlichen nachgenannten Corporationen vorgeschlagenen Candidaten die Listen des Vereins der festbesoldeten Bürger, die vereinigten Innungen und der mit dem Hausbesitzer- und Localverein der Bahnhofsvorstadt verbündete städtische Verein gegenüber. Während im vorigen Jahre die Liste der letzterwähnten verbündeten Vereine siegte, ist diesmal diejenige des Vereins festbesoldeter Bürger glatt durchgegangen.

Reichenbach, 27. November. Auf der Bahnstrecke zwischen Neumark und Brunn ist heute früh im Morgengrauen der verstümmelte Leichnam eines Mannes aufgefunden worden, in welchem man alsbald den im 50. Lebensjahre stehenden August Schöne aus Schönbach erkannte. Schöne hatte bis 5 Uhr Morgens als Blockwärterstellvertreter der Station Brunn Dienst gethan und war sodann im Begriff, in der Richtung nach Neumark die Strecke zu revidiren. Bei dem ersten Posten aber geschah es, daß sich der von Reichenbach kommende Hof-Leipziger Personenzug und der von Zwickau kommende Güterzug kreuzten. Schöne, vor dem Personenzug ausweichend, trat auf das andere Gleis über und wurde von dem von der andern Seite im gleichen Augenblick anfahrenden Güterzug niedergefahren. Der Tod dürfte sofort eingetreten sein. Schöne, welcher eine Wittwe und drei erwachsene Kinder hinterläßt, wurde nach seiner in Schönbach gelegenen Wohnung übergeführt.

† Dresden, 27. November. Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen trifft dieser Tage in Dresden ein und wird im Hotel Bellevue absteigen. Der erlauchte Prinz ist ein alljährlich wiederkehrender Gast unserer Residenz. — Der gegenwärtig hier weilende Prinzregent von Braunschweig, königl. Hoheit, welcher drei Wochen in Dresden zu verbleiben gedenkt, begiebt sich alltäglich in das Institut des Hofraths Oidtwig auf der Pragerstraße, um sich der Massage zu unterziehen. Der hohe Herr geht stets nur im Civilanzug aus und erschien in solchem sogar vorgestern bei der Hoftafel in der königl. Villa zu Strehlen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 28. November. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Walter, Frieling und Dietel.

Die Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter zu den Einschätzungscommissionen für die Staatseinkommensteuer erfolgt in der vorgeschlagenen Weise. Es ist diesmal insofern eine Aenderung in der Bildung der Commission eingetreten, als von dem bisherigen Verfahren, die Districte nach den Brandkataster-Nummern zusammenzuziehen, wegen der hierdurch entstandenen mancherlei Nachtheile abgegangen worden ist. Man hat vielmehr bei Wahl der Mitglieder darauf Rücksicht genommen, daß dieselben auch in dem betreffenden Districte wohnen.

Der Rath hat in Bezug auf den Vieh- und Schlachthof folgende Beschlüsse gefaßt: A. die vorgeschriebenen Futtermengen wie folgt zu ordnen: für ein Stück Großvieh 2,5 kg Heu, für ein Stück Schafvieh 0,5 kg Heu, für ein Schwein (Landschwein) 0,5 kg Gerste, für ein Bakonier 0,5 kg Mais und für ein Kalb 1 l Mehltrank; B. die in §. 4 der Vieh- und Schlachthofs-Ordnung geordneten Marktstunden wie folgt zusammenzuziehen; Montags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags, Donnerstags von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags; C. die Oeffnung des Schlachthofes in der Sommerperiode auf die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends und in der Winterperiode von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zu beschränken; D. den